

HOCHSCHULE LUZERN - TECHNIK & ARCHITEKTUR

EAT - LABOR

Wechselrichter einphasig

Pascal Häfliger
Cyrill Knüsel

betreut durch:
Prof. Dr. Adrian OMLIN

15. April 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Messungen	2
1.1	Grundfrequenztaktung	2
1.1.1	Stromform	3
1.1.2	Einstellen von Wirk- und Blindleistung	4
1.2	Weitere Pulsmuster	5
1.2.1	Stromform	6
1.2.2	Einstellen von Wirk- und Blindleistung	7
1.2.3	Stromeffektivwert	8
1.3	Spannungsbelastung der Halbleiter	9
1.4	Diverse Messungen	10
2	Messgeräte	11
3	Anhang	12
A	Aufgabenstellung	12

1 Messungen

1.1 Grundfrequenztaktung

1.1.1 Stromform

1.1.2 Einstellen von Wirk- und Blindleistung

1.2 Weitere Pulsmuster

1.2.1 Stromform

1.2.2 Einstellen von Wirk- und Blindleistung

1.2.3 Stromeffektivwert

1.3 Spannungsbelastung der Halbleiter

1.4 Diverse Messungen

2 Messgeräte

Nummer	Name	Verwendung
454	Agilent p90	Strom, Spannung messung, FFT Tool
7234	Multimeter	...

3 Anhang

A Aufgabenstellung

Versuchsanleitung

Selbstgeführter Stromrichter (WR einphasig)

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	1
2. Einführung	1
3. Verfügbare Einrichtungen	2
4. Ziele	2
5. Vorbereitende Aufgaben.....	3
6. Messungen.....	3
6.1. Grundfrequenztaktung	3
6.1.1. Stromform	3
6.1.2. Einstellen von Wirk- und Blindleistung.....	3
6.2. Weitere Pulsmuster	3
6.2.1. Stromform	3
6.2.2. Einstellen von Wirk- und Blindleistung.....	4
6.2.3. Stromeffektivwert.....	4
6.3. Spannungsbelastung der Halbleiter.....	4
6.4. Diverse Messungen.....	4
7. Materialliste WR einphasig	5

2. Einführung

Der netzseitige Teil eines Frequenzumrichters (FU) kann auf verschiedene Arten realisiert werden:

- Kommt eine Diodenbrücke zum Einsatz, kann die Energie nur vom Netz bezogen werden. Ein Rückspeisen beispielsweise bei einem Antriebsumrichter im Bremsbetrieb ist nicht möglich.
- Wird ein Umkehrgleichrichter mit Thyristoren eingesetzt, ist Rückspeisen möglich. Der $\cos\varphi$ wird vom Steuerwinkel beeinflusst und liegt auch im Normalbetrieb deutlich unter eins. Die Harmonischen sind durch den Schaltungsaufbau mehr oder weniger gegeben.
- Selbstgeführte Schaltungen ermöglichen ebenfalls Energiefluss in beide Richtungen. Weiter kann der $\cos\varphi$ auf einen gewünschten Wert, z.B. eins, eingestellt werden. Die Oberschwingungen sind nicht einfach durch die Schaltung gegeben, sondern sie können zum Beispiel durch eine Erhöhung der Taktfrequenz und/oder eine geschickte Wahl der Pulsmuster deutlich verkleinert werden.

Aus den genannten Gründen kommen in Frequenzumrichtern, aber auch bei andern Netzanwendungen wie Blindleistungskompensatoren, immer häufiger selbstgeführte

Schaltungen, auch als Gleichspannungswechselrichter oder einfach Wechselrichter bezeichnet, zum Einsatz.

In diesem Versuch sollen das Funktionsprinzip und die typischen Strom- und Spannungsverläufe beim einphasigen Wechselrichter praktisch untersucht werden. Es soll auch aufgezeigt werden, wie sich Wirk- und Blindleistung einstellen lassen und wie sich die Harmonischen beeinflussen lassen.

Der einphasige Wechselrichter ist über eine Entkopplungsinduktivität und einen Transformator ac-seitig mit dem Netz verbunden. Die dc-Seite ist mit der Ankerwicklung einer Gleichstrommaschine (GM) verbunden. Die GM wird von einer Asynchronmaschine, die fest mit dem Netz verbunden ist, mit einer nahezu konstanten Drehzahl angetrieben. So lässt sich die dc-Spannung am Wechselrichter (bei FUs als Zwischenkreisspannung bezeichnet) über den Erregerstrom der GM einstellen. Damit lässt sich auch bei festem Pulsmuster die Amplitude der Wechselrichter-Ausgangsspannung einstellen.

Neben der Zwischenkreisspannung lässt sich auch der Winkel zwischen der Wechselrichter-Ausgangsspannung und der Netzspannung über Tasten auf der Bedienpaneele einstellen. So kann die Spannung über der Entkopplungsinduktivität und damit der vom Netz bezogene bzw. der ins Netz eingespeiste Strom eingestellt werden.

3. Verfügbare Einrichtungen

Nebst den im Labor generell verfügbaren Einrichtungen sind folgende Geräte vorhanden:

- mit dem Netz synchronisierbarer einphasiger Wechselrichter
- Einphasentransformator, 400 V / 230 V, 25 A
- Entkopplungsinduktivität 70 mH, 30 A
- Maschinensatz zur dc-seitigen Speisung des Wechselrichters.

Der Versuchsaufbau ist bereits verkabelt und soll nach Versuchsende verkabelt bleiben.

Der Spannungspfad des Leistungsmessgerätes PM 3000 lässt sich mittels Umschalter auf die Netz- oder auf die Wechselrichter-Ausgangsspannung schalten.

4. Ziele

Der/die Studierende...

- überprüft das theoretisch behandelte Verhalten des selbstgeführten einphasigen Stromrichters.
- weiss, wie sich die Wirkleistung einstellen lässt.
- weiss, wie sich die Blindleistung einstellen lässt.

- weiss, wie sich verschiedene Pulsmuster auf die Oberschwingungen auswirken.
- erlangt Sicherheit bei der Interpretation von Spannungs- und Stromverläufen bei selbstgeführten Stromrichtern.

5. Vorbereitende Aufgaben

Repetieren Sie das Kapitel Wechselrichter im ET+ELO-Skript.

Skizzieren Sie den zu erwartenden Stromverlauf, wenn der Wechselrichter mit Grundfrequenztaktung betrieben wird. Nehmen Sie an, dass die Grundschiwingung der Wechselrichter-Ausgangsspannung mit der Netzspannung übereinstimmt.

Wie kann die Wirk- und Blindleistung beeinflusst werden? Falls Sie keine Antwort finden, schauen Sie die Zeigerdiagramme der Synchronmaschine an.

6. Messungen

6.1. Grundfrequenztaktung

6.1.1. Stromform

Nehmen Sie den Laboraufbau in Betrieb und Überprüfen Sie den von Ihnen als Vorbereitung gezeichneten Stromverlauf.

Welche Harmonischen erwarten Sie in der Wechselrichter-Ausgangsspannung und im Netzstrom? Wie gross sind sie?

6.1.2. Einstellen von Wirk- und Blindleistung

Verändern Sie den Winkel ϑ zwischen Wechselrichter-Ausgangsspannung und Netzspannung und stellen Sie $P(\vartheta)$ und $Q(\vartheta)$ sowie $P_I(\vartheta)$ und $Q_I(\vartheta)$ graphisch dar (der Index 1 bezeichnet die Grundschiwingung).

Verändern Sie die dc-Spannung U_{dc} und stellen Sie $P(U_{dc})$ und $Q(U_{dc})$ sowie $P_I(U_{dc})$ und $Q_I(U_{dc})$ graphisch dar.

Welchen Einfluss haben die Veränderungen des Winkels ϑ und der dc-Spannung auf die Harmonischen?

6.2. Weitere Pulsmuster

6.2.1. Stromform

Wie verändert sich die Stromform bei den verschiedenen Pulsmustern?

Welche Oberschwingungen sind vorhanden und wie gross sind sie? Am einfachsten Vergleichen sie die verschiedenen Pulsmuster für einen bestimmten Lastpunkt z.B. $P = 1.5 \text{ kW}$ und $Q_I = 0$.

6.2.2. Einstellen von Wirk- und Blindleistung

Funktioniert das Einstellen von Wirk- und Blindleistung immer noch wie bei Grundfrequenztaktung?

Stellen Sie $P(\vartheta)$ und $Q(\vartheta)$ sowie $P(U_{dc})$ und $Q(U_{dc})$ für das Pulsmuster mit den tiefsten Harmonischen graphisch dar.

Auf welchen Wert lässt sich der $\cos\varphi$ und der Leistungsfaktor λ bei einer Wirkleistung von $P = 1.5 \text{ kW}$ optimieren.

6.2.3. Stromeffektivwert

Wie gross ist der Effektivwert des Netzstromes bei den verschiedenen Pulsmustern?

6.3. Spannungsbelastung der Halbleiter

Wie sieht der zeitliche Verlauf der Spannung über einem Halbleiter aus?

Wie sieht der zeitliche Verlauf des Stromes durch einen Halbleiter aus?

Skizzieren Sie die Kurvenverläufe.

6.4. Diverse Messungen

Wie gross ist der Klirrfaktor bei Grundfrequenztaktung und bei zwei weiteren frei gewählten Pulsmustern?

Tragen die Oberschwingungen zur Wirkleistung bei?

In welchem Bereich ändert die Drehzahl der Asynchronmaschine?

7. Materialliste WR einphasig

Laborturm

Einphasiger Wechselrichter mit Ansteuerung

Entkopplungsinduktivität 70 mH, 30 A

Einphasentransformator 400 V / 230 V, 25 A

Gleichstrommaschine 6 kW, 500 V

Asynchronmaschine 5.5 kW, 3 x 400 V

Kabelsatz für vollständige Verkablung des Versuchs

Voltech Power-Analyzer PM 3000

Spannungswahlschalter für PM 3000

Multimeter Metra Hit 18S

Vierkanal Oszilloskop

Nicht erwähnt:

Stromzangen

Spannungs-Mess-Trennverstärker